



LEHRPLAN

Übungsleiter
Hochtouren

Sommer 2019

INHALT

A) Bildungsziel.....	4
B) Voraussetzungen.....	4
C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs	4
D) Lehrziele & Methodik	6
1. TOURENPLANUNG [4 UE]	6
2. MENSCH & GRUPPE.....	6
3. ORIENTIERUNG [6 UE]	6
3.1. Karte	6
3.2. Höhenmesser	7
3.3. GPS	7
3.4. Smartphone.....	8
4. WETTER [2 UE].....	9
5. NATUR UND UMWELT [2 UE]	9
6. SEILTECHNIK [12 UE].....	10
6.1. Gletscherseilschaft	10
6.2. Verankerungen im Schnee	10
6.3. Verankerungen im Eis	10
6.4. Verankerungen im Fels.....	11
6.5. Fixpunktsicherung Fels/ Eis	11
6.6. Auf- und Abstieg am Fixseil	11
6.7. Abseilen.....	11
6.8. Ablassen	12
7. RETTUNGSTECHNIK [12 UE].....	13
7.1. Mannschaftszug	13
7.2. Seilrolle.....	13
7.3. Selbstrettung beim Spaltensturz.....	13
7.4. Biwak	13
8. RISIKO HOCHTOUR [2 UE].....	14
8.1. Praktische Gletscherkunde.....	14
8.2. Höhe	14
8.3. Sicht/Orientierung.....	14

9. FÜHRUNGSTECHNIK [8 UE].....	15
9.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle	15
9.2. Bewegungstechnik Aufstieg	15
9.3. Tempo	15
9.4. Gelände optimal nützen.....	15
9.5. Gehen am Seil.....	16
9.6. Steigeisen- und Pickeltechnik.....	16
10.AUSRÜSTUNGSKUNDE [2 UE]	17
10.1. Technische Ausrüstung	17
10.2. Bekleidung.....	17
11.RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]	18
12.LEHRAUFTRITTE [4 UE]	19
Beurteilung der Teilnehmer	20
E) Stundenplan	21

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Teilnehmerin / Teilnehmer) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Ausdruck „Teilnehmer“ wird im Lehrplan mit TN abgekürzt und bezieht sich auf männliche und weibliche Teilnehmer am Übungsleiterkurs.

A) Bildungsziel

Der Übungsleiter Hochtouren ist ein erfahrener Hochtourengeher, der über die Kompetenzen verfügt, Gruppen ehrenamtlich auf selbst gewählten Hochtouren verantwortungsvoll und risikobewusst zu führen, sowie bei Notfällen auf Hochtouren effizient Hilfe zu leisten. Der Übungsleiter Hochtouren ist zudem in der Lage, Einsteigern und Leicht-Fortgeschrittenen grundlegende Fertigkeiten zur freudvollen und risikobewussten Ausübung des Bergsteigens zu vermitteln. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum „Übungsleiter Hochtouren“ liegt primär im Bereich Führungskompetenz.

Umfang der Ausbildung: ca. **56 Unterrichtseinheiten** (UE) an 5 Tagen.

B) Voraussetzungen

- Erfahrung in Planung und Durchführung von Hochtouren. Praxisnachweis: „Nenne 6 Hochtouren (mit Gletscher- und Felspassagen), die du in den letzten zwei Jahren eigenständig durchgeführt hast. Bitte in Klammer den Namen eines Partners und das Datum (Monat, Jahr) angeben.“
- Eigenkönnen: Klettern im Blockgelände mit Bergschuhen (UIAA 3+) und das Begehen von Firn- bzw. Eisflanken bis 50° sowie Trittsicherheit und Schwindelfreiheit im weglosen Gelände.
- Seiltechnik: Sackstich, Achterknoten, HMS, Ankerstich, Mastwurf und Prusik.
- Ausdauer und Fitness: Aufstieg über 1000 Höhenmeter in max. 3 Stunden ohne Erschöpfungszeichen
- Mindestalter: 16 Jahre.

C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs

Die Handlungsdimension, d.h. die **Lernstufe** auf der die Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben sollen, sind durch die Buchstaben (V), (A) und (L) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet die Lernstufe:

(V) „Verstehen“:

- Sinn erfassen und begreifen
- Bescheid wissen über ...

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „wissen“:

wissen → verstehen

(A) „Anwenden“:

- Fakten interpretieren, relevantes Wissen abrufen und auf etwas übertragen
- Erlernte „Tools“ verwenden z.Bsp. mit Entscheidungsstrategien arbeiten können.

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „verstehen“:

verstehen → anwenden

(L) „Lehren“:

- Bestehendes Wissen sinngemäß weitergeben können
- Fertigkeiten auf Sektionstouren oder Schulungen vermitteln und Übungen anleiten können.

Voraussetzungen für diese Lernstufe sind „Verstehen“ und „Anwenden“:

Verstehen/anwenden → lehren

Die zu erreichende Kompetenzstufe (V, A und L) ist den nachfolgenden Lehrplaninhalten zugefügt.
Die gewählte Arbeitsform hängt von den Inhalten ab und wird in Kleingruppenarbeit, praxisorientierten Übungen, Präsentationen, Vorträgen und Lehrauftritten organisiert.

D) Lehrziele & Methodik

1. TOURENPLANUNG [4 UE]

Der Teilnehmer (TN) ...

- ✓ kann auf Grundlage des Wetterberichts, der topografischen Karte und der Informationen aus Internet und Führerliteratur ein den Verhältnissen und der Gruppe angepasstes Tourenziel auswählen und ausarbeiten. (A)
- ✓ kann die Möglichkeiten von **alpenvereinaktiv.com** zur Planung von Hochtouren nützen (A)
- ✓ kann eine vollständige und klare Ausschreibung zu einer Sektions-Hochtour verfassen und eine Touren-Vorbesprechung leiten und moderieren. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Konkrete Tourenplanung (je 2 TN) mithilfe von Karte, Planzeiger und des „Tourenplanung-Formulars Hochtour“
 - Konkrete Tourenplanung mit dem „Tourenplaner“ auf **alpenvereinaktiv.com** (wenn Notebook und WLAN vorhanden).

2. MENSCH & GRUPPE

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Vorteile kleiner bzw. Nachteile großer Hochtouren-Gruppen; (A)
er kennt die ÖAV Empfehlung zur maximalen Größe von Hochtouren-Gruppen (6+1)
- ✓ kann Entscheidungen und führungstaktische Maßnahmen klar und unmissverständlich kommunizieren (L)
- ✓ weiß um den Einfluss von psychologischen/gruppensdynamischen Prozessen auf Risikobereitschaft, Entscheidungen und Verhalten (V)
- ✓ kennt die im „Mental-Check“ genannten „psychologischen Gefahrenzeichen“ und kann diese durch Selbstreflexion erkennen und einer gefährlichen Risikoentwicklung entgegenwirken. (A)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Hochtouren“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - „Mental-Check“ konkret anwenden („Daumencheck“).

3. ORIENTIERUNG [6 UE]

3.1. Karte

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kennt die wesentlichen Merkmale einer topografischen Karte und dazugehörige Grundbegriffe wie z.B. Deklination, Relief, Legende oder Maßstab. (V)
- ✓ kann eine topografische Karte einordnen (L)
- ✓ kennt die wichtigsten Symbole einer topografischen Karte (V)

- ✓ kann (mit Unterstützung des Höhenmessers) seinen Standort im Gelände ausreichend genau bestimmen (A)
- ✓ kann Punkte, Linien und Flächen in der Karte im Gelände verorten und umgekehrt sowie verschiedene Geländeformen unterscheiden (A)
- ✓ kann nicht einsehbares Gelände hinsichtlich Begehbarkeit und der zu erwartenden Geländeparameter Steilheit, Exposition und Geländeform einschätzen (L)
- ✓ kann UTM-Koordinaten in der Karte bestimmen und in die Karte übertragen (A)
- ✓ kennt das Angebot von Karten und des Hangneigungslayers in alpenvereinaktiv.com. (V)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vermittlung der Kartengrundlagen in der Gruppe („Kartentisch“)
 - UTM-Koordinaten: Bestimmung und -Übertragung erklären und üben
 - Konkrete Tourenplanung mit Verwendung der Karte und des Planzeigers
- [Outdoor/Gruppe]
 - Verschiedene Orientierungsaufgaben im Gelände.

3.2. Höhenmesser

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann seinen Höhenmesser/Höhenmesseruhr kalibrieren (L)
- ✓ nützt Referenzpunkte, um Fehler bei der barometrischen Höhenmessung zu minimieren. (L)
- ✓ kennt die Unterschiede zwischen barometrischer und geometrischer Höhenmessung (V)
- ✓ kennt den Zusammenhang von Luftdruck-Höhe und weiß diesen entsprechend zu deuten (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Hinweis im Rahmen der Tourenplanung
- [Outdoor/Gruppe]
 - Kalibrieren des Höhenmessers beim Start (Ausrüstungskontrolle)
 - Verwendung des Höhenmessers bei der Standortbestimmung.

3.3. GPS

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die Koordinaten von Wegpunkten ins GPS Gerät eingeben (A)
- ✓ kann Wegpunkte zu einer Route zusammenführen (A)
- ✓ ist in der Lage die Koordinaten seines Standortes zu bestimmen (A)

Nicht-Lerninhalte:

- × Spezialfunktionen der einzelnen GPS Geräte
- × Digitale Tourenplanung mit spezieller Software am PC

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Kartentisch – Planung einer Tour mit GPS Punkten
- [Outdoor/Gruppe]
 - GPS Aufgabenstellungen auf Tour

3.4. Smartphone

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die App „alpenverein**aktiv**“ zur Orientierung/Standortbestimmung nutzen (A)
- ✓ kann Touren und Kartenausschnitte downloaden und offline verfügbar machen (A)
- ✓ kennt Möglichkeiten, sein Smartphone energiesparend einzustellen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - App-Funktionen (Menü) vorstellen
 - Kartenausschnitte downloaden
- [Outdoor/Gruppe]
 - Im Gelände wird die App alpenverein**aktiv.com** zur Standortbestimmung verwendet.

4. WETTER [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt Informationsquellen für zuverlässige (Berg-)Wetter-Prognosen in Österreich (L)
- ✓ kann einen Wetterbericht lesen, verstehen und auf die entsprechende Tour anwenden (A)
- ✓ den „Alpenverein-Wetterdienst“ in alpenvereinaktiv.com (A)
- ✓ weiß um die herausragende Bedeutung der Sichtverhältnisse auf Hochtouren (A)
 - ✓ weiß um die Wichtigkeit stabiler Wetterverhältnisse auf Hochtour Bescheid (V)
 - ✓ kennt die „Windchill- Problematik“ (V)
 - ✓ kennt die Gefahren von Sonne und Strahlung und die Anzeichen von Gewitterbildung (V)

Nicht Lernziele:

- ✗ Physikalische/geodynamische Prozesse und Abläufe

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Wetterberichte aus verschiedenen Quellen einholen und vergleichen
- [Indoor/Plenum]
 - Präsentation „Wetter“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Wetterprognose und tatsächlichen Wetterverlauf vergleichen.

5. NATUR UND UMWELT [2 UE]

Der Teilnehmer...

- ✓ kennt geltende Gesetze für bergsportliche Tätigkeiten (V)
- ✓ weiß über Besucherlenkungsmaßnahmen Bescheid (V)
- ✓ kennt die Alpenvereinsaktion „Saubere Berge“ und weiß, wie man eine naturverträgliche Tour durchführt (V)
- ✓ kennt das Projekt „Vielfalt bewegt! Alpenverein von Jung bis Alt“ und weiß, wie man selbstständig als Beobachter aktiv sein kann (A)
- ✓ kennt (geschützte) Alpentiere und kann Tierspuren richtig zuordnen (A)
- ✓ kennt (geschützte) Pflanzenarten und kann diese bestimmen (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Interaktive Präsentation

6. SEILTECHNIK [12 UE]

6.1. Gletscherseilschaft

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Anseilmethoden am Gletscher (L)
- ✓ kennt die notwendigen Zwischenabstände und die Anwendung von Bremsknoten in Abhängigkeit der Seilschaftsgrösse (L)
- ✓ weiß Bescheid über die Notwendigkeit der Seildisziplin (bei Pausen, Schlappseil, etc.) (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN, in der Folge Wiederholung durch andere TN auf Tour.

6.2. Verankerungen im Schnee

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann stabile Verankerungen im Schnee mit Hilfe des Pickels aufbauen (A)
(T-Anker, Stehpickel und Sitzpickel)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. Evaluierung und Diskussion in der Gruppe.

Nicht Lehrziele:

- ✗ Lösbarer T-Anker und lösbarer Steckpickel

6.3. Verankerungen im Eis

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann Eisschrauben richtig setzen (A)
- ✓ kann einen Standplatz im Eis an zwei oder mehreren Fixpunkten (Reihe) bauen (A)
- ✓ kann eine Eissanduhr bauen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. Bei Bedarf Wiederholung auf Tour.

Nicht Lehrziele:

- ✗ Lösbare Eisschraube

6.4. Verankerungen im Fels

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann einen Standplatz im Fels sowohl an Normbohrhaken, als auch mit mobilen Sicherungsgeräten bauen (A)
- ✓ kennt die verschiedenen Möglichkeiten, einen soliden Standplatz einzurichten (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. Evaluierung und Diskussion in der Gruppe.

6.5. Fixpunktsicherung Fels/ Eis

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die Fixpunktsicherung bei steilen Eis- oder Felspassagen anwenden (A)
- ✓ beherrscht die HMS Sicherung für Vor- und Nachstieg und kann diesen mittels Wasserklang abbinden (A)
- ✓ Beherrscht die Anwendung der Plate für das Sichern im Nachstieg bei einem oder zwei Nachsteigern (Vorstiegssichern immer mittels HMS) (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. Evaluierung und Diskussion in der Gruppe.

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ Sichern eines Vorsteigers vom Körper

6.6. Auf- und Abstieg am Fixseil

Der Teilnehmer ...

- ✓ ist in der Lage ein Fixseil mit zuverlässigem Fixpunkt (Eisschraube, Kopfschlinge, Bohrhaken, etc.) anzulegen (A)
- ✓ kann die Gruppe instruieren, das Fixseil mittels Prusik zu begehen (L)
- ✓ kann den Gruppenletzten via HMS zum Sammelpunkt holen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Gruppe legt mit Hilfe des Ausbildners ein Fixseil an. Geländewahl ist entscheidend. TN begehen das Fixseil via Prusik. Wenn möglich praxisnahe Übung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ Anwendung von Seilklemmen

6.7. Abseilen

Der Teilnehmer...

- ✓ kann den Abseilvorgang erklären, anwenden und einer Gruppe von Hochtouren-Neulingen erklären (L)

- ✓ kennt den Partnercheck beim Abseilen und kann diesen sinngemäß erklären (L)
- ✓ weiß um die Notwendigkeit, dass beim Abseilen in beiden Seilenden ein Knoten sein muss (A)
- ✓ weiß um die Wichtigkeit eines zuverlässigen Abseilstandes Bescheid (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ Gleichzeitiges Abseilen an den 2 verschiedenen Enden

6.8. Ablassen

Der Teilnehmer...

- ✓ kann eine Person mittels HMS oder Tuber ablassen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder. Nachmachen durch TN. Wiederholung auf Tour.

Nicht-Lerninhalte:

- ✗ Passives Abseilen von 2 Personen gleichzeitig

7. RETTUNGSTECHNIK [12 UE]

7.1. Mannschaftszug

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann eine Gruppe bei der Durchführung des Mannschaftszugs anleiten (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Mehrmaliges nachmachen durch TN in geeigneter Gruppengröße. Diskussion in der Gruppe.

7.2. Seilrolle

Der Teilnehmer ...

- ✓ ist in der Lage seinen Tourenpartner unter Anwendung der Technik „Seilrolle“ aus einer Gletscherspalte zu bergen (A)
- ✓ kann die Microtraxion beim Aufbau der Seilrolle gezielt einsetzen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Im rückgesicherten Übungsparcour wird die Technik vom Ausbilder vorgemacht und erklärt. Im Anschluss erfolgt das Üben in Zweier- und/oder Dreier Seilschaften. Wenn es das Gelände erfordert, so hat eine funktionierende und ständig überprüfte Rücksicherung zu erfolgen.

Nicht Lehrziele:

- × Flaschenzug

7.3. Selbstrettung beim Spaltensturz

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Technik der Selbstrettung und kann die 2 Stufen dieser Technik fehlerfrei anwenden (Prusiktechnik und Münchhausentechnik mit Reepschnüren und Gardaknoten) (A)
- ✓ kann neben der klassischen Methode auch die einfachere Variante mit Microtraxion und Tibloc anwenden (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder im Übungsgelände. Nachmachen durch TN. In der Folge mehrmaliges Wiederholen.

7.4. Biwak

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Anwendungsmöglichkeiten des Biwaksacks (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Die Lerninhalte werden induktiv gemeinsam mit dem Ausbilder in der Gruppe erarbeitet.

8. RISIKO HOCHTOUR [2 UE]

8.1. Praktische Gletscherkunde

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Spaltenproblematik auf Hochtour (V)
- ✓ weiß über die Auflösung des Permafrosts und dem damit verbundenen Anstieg des Steinschlagrisikos (V)
- ✓ erkennt typische Spaltenzonen und kann diesen gezielt ausweichen (A)
- ✓ weiß über die Gefahr von Seracs (Eisschlag) Bescheid (V)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vortrag „Risiko Hochtour“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - In der Gruppe werden mit dem Ausbilder kritische Geländeabschnitte analysiert und die notwendigen Konsequenzen erörtert.

8.2. Höhe

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die Reaktion und typischen Symptome des Körpers in der Höhe (V)
- ✓ weiß, wie man sich richtig auf Touren in der Höhe vorbereitet und präventive Maßnahmen gegen die Höhenkrankheit setzt (Langsam Gehen, viel Trinken) (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Diskussion/Erklärung in der Gruppe mit dem Ausbilder.

8.3. Sicht/Orientierung

Der Teilnehmer ...

- ✓ ist sich der Bedeutung von guten Sichtverhältnissen auf Hochtour bewusst (V)
- ✓ kann sich bei schwierigen Sichtverhältnissen mittels GPS und/oder Smartphone orientieren und bewegen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Aufgabenstellungen mit dem GPS Gerät bei, wenn möglich, schlechten Sichtverhältnissen.
 - Übungen mit dem Smartphone und alpenvereinaktiv APP

Nicht-Lerninhalte:

- × Marschskizze

9. FÜHRUNGSTECHNIK [8 UE]

9.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann aktuelle Informationen zu Wetter, Ziel und Verhältnissen der Tour etc. kurz und verständlich kommunizieren, damit seine Sorgfalt dokumentieren und das Vertrauen seiner Gruppe stärken (A)
- ✓ kann sicherheitsrelevante Ausrüstungsgegenstände strukturiert abfragen und somit eventuelle Mängel aufdecken und beheben. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Begrüßung und Ausrüstungskontrolle durch TN. Feedback nach Durchführung.
 - Wiederholung durch andere TN.

9.2. Bewegungstechnik Aufstieg

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann bewegungs- und ausrüstungstechnische Tipps für das ökonomische Gehen mit Steigeisen geben (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN.
 - In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

9.3. Tempo

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Bedeutung eines der Gruppe angepassten Geh tempos bei Führungstouren (A)
- ✓ kann von seinem „privaten“ Geh tempo in ein für Führungstouren angemessenes, grundsätzlich langsames Tempo wechseln (A)
- ✓ macht rechtzeitig und dem Gelände angepasst Pausen. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN.
 - In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

9.4. Gelände optimal nützen

Der Teilnehmer ...

- ✓ beobachtet regelmäßig das umgebende Gelände - was ist über mir, was ist unter mir? (A)
- ✓ kann eine sichere und ökonomische Aufstiegsspur („Komfortspur“) anlegen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - TN übernehmen abwechselnd Führungsarbeit. Ausbilder kommentiert und korrigiert.

9.5. Gehen am Seil

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die Methode „gehen am laufenden Seil“ mit entsprechenden Zwischen- (A)
sicherungen und Abständen dem Gelände und der Gruppe angepasst richtig anwenden
- ✓ kann die Methode „gestaffelt gehen“ mit entsprechenden Sicherungen und (A)
Abständen dem Gelände und der Gruppe angepasst richtig anwenden
- ✓ kann die Methode „ Seiltransport“ dem Gelände angepasst richtig anwenden (A)
- ✓ kann die „Tibloctechnik“ mit entsprechenden Zwischensicherungen und Abständen (A)
dem Gelände und der Gruppe angepasst richtig anwenden

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vorzeigen und Erklären durch den Ausbilder. Abwechselnde Gruppenführung der Teilnehmer. Korrektur und Coaching durch den Ausbilder.

Nicht-Lerninhalte:

- × „kurzes Seil“
- × „Sprungseil“

9.6. Steigeisen- und Pickeltechnik

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die verschiedenen Steigeisentypen, kann diese einstellen und montieren (A)
- ✓ kennt die Grundlagen der Steigeisentechniken (Allzacken- und Frontalzackentechnik) (L)
und kann eine Anfängergruppe gezielt instruieren
- ✓ kennt die Grundlagen der Pickeltechniken (Spazierstockpickel, Kopfstützpickel und (L)
Ankertechnik) und kann diese in der Gruppe auch weitergeben
- ✓ kann eine Eisflanke bis 50° mit einem Pickel und einem Steileisgerät im Vorstieg klettern (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vorzeigen und Erklären durch den Ausbilder. Nachmachen und Üben der Kursteilnehmer.
Wiederholung im Rahmen der Lehrauftritte.

Nicht-Lerninhalte:

- × Steileisklettern mit 2 Eisgeräten

10. AUSRÜSTUNGSKUNDE [2 UE]

10.1. Technische Ausrüstung

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die technischen Ausrüstungsgegenstände **Gurt, Pickel, Steigeisen, Karabiner** und **Eisschraube** und ist mit deren Anwendung vertraut (A)
- ✓ weiß über Qualitätsunterschiede und die Überprüfung der Funktionstüchtigkeit Bescheid und kann Gruppenmitgliedern diesbezüglich beratend zur Seite stehen (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Ausrüstungsbasar: Diskussion der technischen Ausrüstungsgegenstände.
- [Outdoor/Gruppe]
 - Anwendung der Ausrüstung auf Tour.

10.2. Bekleidung

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß über die Notwendigkeit funktioneller Hochtouren Bekleidung Bescheid (V)
- ✓ kann Tipps zur Pflege technischer Bekleidungsgegenstände geben (A)
- ✓ kann einem Anfänger nützliche Tipps bei der Wahl der richtigen Hochtouren Bekleidung geben (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Ausrüstungsbasar: Diskussion der wichtigsten Bekleidungsstücke.
- [Outdoor/Gruppe]
 - Anwendung der Ausrüstung auf Tour. Austausch in der Gruppe.

11. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt den kostenlosen Service „Notfall-Hotline“ des Alpenvereins und die damit verbundenen Leistungen und er weiß, wann und wie er diesen für sich aktivieren kann (V)
- ✓ versteht, dass straf- und/oder zivilrechtliche Haftungsansprüche an seine Person nur dann bestehen, wenn ihm „fahrlässiges“ Verhalten nachgewiesen werden kann (V)
- ✓ weiß, dass alle ÖAV-TourenführerInnen (bzw. alle FunktionärInnen) haftpflicht- und rechtsschutzversichert sind und ihm somit auch bei nachgewiesener Verletzung seiner Sorgfaltspflichten kein persönlicher finanzieller Schaden bei einer zivilrechtlichen Schuldsprechung entsteht (A)
- ✓ ist sich darüber im Klaren, dass die Haftpflichtversicherung nicht gegen die Folgen einer strafrechtliche Verurteilung schützt und es dabei zur Freiheitsstrafe bzw. einer Geldstrafe in Form von Tagessätzen kommen kann. Diese richten sich nach dem individuellen Einkommensverhältnissen und liegen zwischen € 4,- und € 5.000,- (V)
- ✓ kennt die für ihn wesentlichen Versicherungsleistungen des Alpenvereins und weiß, wo es Detailinformationen dazu gibt (V)
- ✓ versteht die Rolle und den Auftrag der Alpinpolizei, nach einem Bergsportunfall die Fakten zu erheben und den Sachverhalt darzustellen (V)
- ✓ weiß, wie er sich gegenüber der Alpinpolizei verhalten soll und er kennt die Empfehlung des ÖAV, nicht unmittelbar nach einem Unfallereignis die behördliche Einvernahme durch die Alpinpolizei zu absolvieren (L)
- ✓ versteht die juristischen Fachbegriffe „Fahrlässigkeit“, „Kausalität“, „Maßfigur“, „Einlassungsfahrlässigkeit“, „Auswahlverschulden“ und „Verkehrsnorm“. Wesentliche Unterschiede zwischen „Strafrecht“ und Zivilrecht“ sind dem TN bekannt. (V)

Nicht-Lernziele:

- ✗ Detailwissen zu allen Versicherungsleistungen des ÖAV
- ✗ Die Vermittlung von juristischem Detailwissen.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Variante 1: Präsentation „Rechts- und Haftungsfragen“ (ppt) mit anschl. Diskussion.
 - Variante 2: FAQ's oder Fallbeispiele gemeinsam durcharbeiten.

12. LEHRAUFTRITTE [4 UE]

Am letzten Kurstag finden Lehrauftritte in Form eines Stationsbetriebs oder einer Lehrhohtour statt, in dem zentrale Führungselemente wiederholt und geübt werden können. Die Teilnehmer erhalten über ihre Leistung zeitnah ein Feedback.

Folgende Themen werden im Zuge von Lehraufritten/Wiederholung nochmals behandelt. Unklarheiten werden an dieser Stelle noch bereinigt. Das präsentieren vor der Gruppe wird geübt.

- Praktische Gletscherkunde
- Verankerungen und Standplatzbau im Fels, Schnee und Eis
- Vor- und Nachstieg sichern
- Mannschaftszug
- Seilrolle
- Gletscherseilschaften bilden
- Bussole und Planzeiger
- Karte
- Richtige Tourenplanung mittels Formular
- GPS und Smartphone
- Ausrüstungsgegenstände auf Hohtour
- Steigeisenschule
- Aufbau eines Fixseiles

Beurteilung der Teilnehmer

Der ÜL-Hochtouren ist ein Ausbildungslehrgang mit qualifizierendem Abschluss. Konkret entscheidet der verantwortliche Ausbilder darüber, ob der Teilnehmer (TN) den Kurs „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat. Die „bestanden“-Kriterien bzw. Schlüsselqualifikationen werden den TN am Kursbeginn mitgeteilt (bzw. sind diese Online verfügbar).

Schlüsselqualifikationen

Die TN werden während des gesamten Kurszeitraums nach folgenden **Schlüsselqualifikationen (SQ)** beobachtet und beurteilt (Mit der Reihenfolge des SQ ist keine Wertung verbunden):

- **(SQ 1) Fitness & Sportmotorik:** Der TN verfügt über die für die erfolgreiche Ausübung der Sportart notwendigen physischen (Ausdauer, Kraft, Bewegungstechnik) und psychischen (Mut, Achtsamkeit) Eigenschaften und Fertigkeiten. Im Bereich Ausdauer/Fitness wird erwartet, dass eine leichte, kombinierte Hochtour über 1000 Höhenmeter für den TN keine Grenzbelastung darstellt. Kurze Kletterpassagen im Fels sowie Firnflanken im Eis (bis 50 Grad) werden dabei ohne weitere Schwierigkeiten gemeistert.
- **(SQ 2) Fachkompetenz:** Der TN verfügt in ausreichendem Maß über die fachspezifischen Kompetenzen, um eine Gruppe auf Hochtouren zu führen oder einer Gruppe grundlegende Fertigkeiten für risikobewusste und freudvolle Hochtouren vermitteln. Der TN hat die im Kurs behandelten Themen zur Seiltechnik verstanden und kann diese auch anwenden. Er verfügt außerdem über umfangreiche Orientierungsfähigkeiten und kann eine Hochtour planen.
- **(SQ 3) Risikoverhalten & Selbsteinschätzung:** Der TN verfügt über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und zeigt allgemein umsichtiges Verhalten. Er verfügt über eine realistische Selbsteinschätzung und man kann darauf vertrauen, dass er im Rahmen seiner Vereinstätigkeit nur für solche Führungstouren und Kurse die Verantwortung übernimmt, denen er eindeutig gewachsen ist.
- **(SQ 4) Lernbereitschaft & Lernfortschritt:** Der TN zeigt Neugier und große Bereitschaft, sein Know how zu erweitern und sich persönlich mit seiner Erfahrung einzubringen. Demonstrationen, Erklärungen, Anweisungen und Korrekturen kann er rasch und erfolgreich umsetzen und in sein Verhaltens-Repertoire integrieren.
- **(SQ 5) Soziale Kompetenzen:** Der TN verfügt in ausreichendem Maße über Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme, Kommunikationsfähigkeit, wertschätzender Umgang mit Anderen, Führungsqualitäten und Teamfähigkeit. Diese Kompetenzen sind hinsichtlich des spezifischen Bildungszieles zu beurteilen.

bestanden/nicht bestanden

Teilnehmer am ÜL-Hochtouren haben den Kurs „bestanden“, wenn sie dem verantwortlichen Ausbilder in allen 5 Schlüsselqualifikationen einen „positiven“ Eindruck vermitteln. Ein „nicht bestanden“ - wenn die Defizite in einer Schlüsselqualifikation zu groß sind - hat eine Wiederholung des gesamten Kurses zur Folge. Der Kurserfolg „bestanden/nicht bestanden“ wird am Vorabend des letzten Kurstages, unter Umständen auch erst am letzten Kurstag bekannt gegeben.

E) Stundenplan

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6				
7:00	Anreise									
8:00										
9:00										
10:00	Check In Bezug der Quartiere Kurseröffnung	Führungstechnik Orientierung Seiltechnik	Aufbau eines Übungsparcours Rettungstechnik	Führungstechnik Orientierung „Tourentag“	Führungstechnik Orientierung Mensch & Gruppe	Lehrauftritte				
11:00										
12:00	Ausrüstungskontrolle Methodische Grundlagen Führungstechnik									
13:00										
14:00										
15:00						Kursabschluss				
16:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Heimreise				
17:00	Seiltechnik	Rettungstechnik	Orientierung Wetter	Recht & Versicherung	Ausrüstung					
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen					
19:00										
20:00	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	bestanden/nicht bestanden					
21:00										
22:00										

